

Spitzlichter

Englisch: Specular Highlights

LICHT

Scharfkantige, glänzende Reflexionen auf glatte Oberflächen — Augen, Haut, Metall, Glas. Der Gegenpol zum diffusen Licht; definiert Glanz und Volumen.

Auf glatte Oberflächen fällt Licht und wirft einen spitzen, scharfkantigen Glanz zurück — exakt in dem Winkel, in dem es auftrifft. Das ist das Spitzlicht, und es arbeitet völlig anders als diffuses Licht. Während Mattoberflächen das Licht in alle Richtungen streuen, konzentriert sich spekulare Reflexion auf einen präzisen Punkt oder eine schmale Zone. Am Set ist das sofort erkennbar: der Glanz auf der Stirn einer Schauspielerin, der Reflex in den Augen, das Aufblitzen einer Metall-Türklinke. Diese Highlights sind nicht Dekoration — sie sind essentiell für Volumen, Plastizität und den Eindruck von Oberflächenbeschaffenheit. In der Praxis bestimmen zwei Faktoren die Spitzlichter: Oberflächenrauheit und Lichteinfallswinkel. Je glatter das Material, desto schärfer und konzentrierter das Highlight. Poliertes Metall erzeugt eine markante Linie; menschliche Haut mit ihrer feinen Textur bricht das Licht diffuser auf, aber der Glanz bleibt erkennbar. Der Winkel ist entscheidend — ein Licht direkt gegenüber einem mattschwarzen Stoff erzeugt kein Spitzlicht, während dasselbe Licht auf einen glänzenden Lack einen harten, reflektierenden Punkt wirft. Deshalb werden Key- oder Spitzlichter oft leicht versetzt zur Kamera platziert: ein steiler Reflexionswinkel ist nötig, damit der Glanz im Bild sichtbar wird. Beim Lichtsetzen im Portrait arbeiten Spitzlichter im ständigen Dialog mit den restlichen Lichtern. Ein zu dominantes Spitzlicht wirkt künstlich und harsch — besonders bei Close-ups. Deshalb moderieren viele DoPs Spitzlichter durch Diffuser ab oder nutzen leicht aufgeraute Reflexionsflächen, um die Kante zu brechen. In Augen sind Spitzlichter unverzichtbar — sie signalisieren Feuchtigkeit, Leben, Fokus. Fehlen sie, wirkt der Blick tot. Bei Metall und Glas ist das Spitzlicht oft das einzige Mittel, um Material und Form zu zeigen — ohne den Reflex läuft das Objekt visuell leer. Ein häufiger Fehler: Spitzlichter mit Überbelichtung verwechseln. Ein korrektes Spitzlicht hat Zeichnung, eine Form. Es ist nicht einfach weiß ausgefallen, sondern definiert durch seine Grenzlinie zur dunkleren Umgebung. In der Post-Produktion lassen sich Spitzlichter kaum retten — entweder sie werden am Set richtig gesetzt, oder sie fehlen später. Deshalb schauen erfahrene DoPs auf dem Monitor zuerst auf die Spitzlichter in den Augen und auf der Haut. Das ist das erste Zeichen, dass die Lichtstimmung stimmt.